

Mit Mut und Phantasie ins Alter

Die Journalistin Susanne Schübel hat 2006 die Initiative ID55 gegründet, für alle, die „anders alt werden“ wollen. Wohnen, Reisen und Lernen sind ihre Themen. Am 1. Juni beginnt die nächste Kongresswoche

Von Ute Eickenbusch

Susanne Schübel hatte den 50. Geburtstag gerade hinter sich. Beide Eltern waren gestorben und die Herner Journalistin stellte sich die Frage: „Was hält die zweite Lebenshälfte in petto?“ Um bald festzustellen: „Es gibt wenig strukturierte Begegnungs- und Kommunikationsangebote.“ Sieben Jahre ist das her, und in dieser Zeit hat sich einiges getan. Susanne Schübel hat mit Angela Siebold und Susanne Zabel ID55 gegründet, eine „Plattform“, die allen auf die Sprünge hilft, die wie die heute 56-jährige „anders alt werden“ wollen.

80 Mitglieder und ein Freundeskreis

„Wir haben anders gelebt, und deshalb wollen wir anders alt werden“, ist Susanne Schübels Credo. „Wir“, das sind keine „Senioren“, sondern die geburtenstarken Jahrgänge, die Zeiten des Aufbruchs miterlebt haben. Diesen will ID55 „Optionen aufzeigen“, sagt die Initiatorin: wie sie anders wohnen oder lernen, sich im Beruf und in der Partnerschaft

neu positionieren können.

Zur Verbreitung ihrer Idee wählte die Initiative mehrere Wege: Das Internet für die wachsende Zahl älterer Computernutzer, die gedruckte Form eines Magazins („Wir sind eine lesende Generation“) und den Austausch von Mensch zu Mensch. Schübel und Partnerinnen erhielten schon im Gründungsjahr 2006 den „Dienstleistungspreis“ des Landes, verbunden mit einer Förderung bis 2008. Kongresse, Seminare und Workshops finden seit 2009 in Partnerschaft mit der Herner Volkshochschule statt.

Mitdenken und mitmachen darf jeder, angesprochen fühlen sich zu meist „bildungsaffine“ Menschen, wie Susanne Schübel bestätigt. In dem angeschlossenen Verein sind 40 % unter 60 Jahre alt, das jüngste Mitglied zählt 51, das älteste 85 Jahre. In den zwei Jahren seit Gründung wuchs die Mitgliederzahl auf 80 an. Zum monatlichen Mittwochs-treff kommen 25 bis 100 Zuhörer. Einzelne Mitglieder teilen zudem Leidenschaften wie Fahrradfahren, Kochen oder Singen in Gruppen.



SERIE

Demografischer Wandel

1. Die Stadt schrumpft
2. Die Politik verschlankt sich
3. Aktiv im Alter
4. Junger Blick aufs Alter
5. Unternehmen Pflegedienst
6. ID55 – Anders leben
7. Wie Unternehmen altern
8. Wohnen im Alter
9. Die Schulen der Zukunft
10. Gesundheitswirtschaft
11. Der Rollator

„Wir haben den Anspruch Projekte zu initiieren und zu begleiten“, sagt Susanne Schübel, seit kurzem auch Vereinsvorsitzende, „das unterscheidet ID55 von Freizeitvereinen.“ Der diesjährige Kongress greift das zentrale Thema „Wohnen“



Susanne Schübel (re.) mit Wirtin Maria Kowalska in den „Delfter Stuben“ gegenüber dem Journalistenbüro, einem „wichtigen Treffpunkt im Viertel.“ FOTO: HARTMANN

auf, auch anders zu reisen haben die ID55-Anhänger schon ausprobiert. Eine Gruppe fuhr zur „Gästefarm“, einem sozialen Projekt der Bochumer Augusta-Stiftung, in die Nähe von Kapstadt. An weiteren Themen für die Zukunft mangelt es nicht.

„Gesundheit, Abschied und Trauer“ fallen Susanne Schübel spontan ein. Sie kann sich mit dem Verein gut einen „Sprung über die Stadtgrenze“ vorstellen: Clubtreffen in anderen Städten, denn die Mitglieder haben teilweise lange Wege.